



Abend:

Zeitung.

44.

Donnerstag, am 20. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Gedichte von Adele Lindau *).

1.

Einst war ich immer so heiter
Und wußte nichts von Schmerz,
Ich pflückte mir Blumen und Kräuter
Und Freude erfüllte mein Herz.

Wie flüchtig ist sie entschwunden
Der Kindheit fröhliche Zeit,
Die süßen, seligen Stunden,
Wo fern war jegliches Leid.

Es ist kein Glück mir beschieden
Auf dieser Erdenwelt,
Es lächelt nur dort mir Frieden,
Wo keine Thräne mehr fällt.

2.

Bleibt auch das Glück mir fern
Und blüh'n mir keine Freuden,
Strahlt doch der Hoffnung Stern,
Der süße Trost im Leiden.

Das helle Licht in dunkler Nacht
Auf meinem Weg' zum Grabe,
Es raubt mir keine Erdenmacht
Des Himmels schönste Gabe.

Hoffnung senkt Ruh' in uns're Brust,
Wenn Freunde heimwärts ziehen,
Das Wiederseh'n ist uns're Lust
Erst nach des Lebens Mühen.

3.

Ach, könnt' ich zu den Sternen blicken,
Zur Sonn' am blauen Himmelszelt,
Und Blumen aller Farben pflücken
Auf Wiesen und in grünem Feld'.

Einst sah auch ich der Sterne Pracht,
Und wand mir Blumenkränze,
Doch jetzt umgiebt mich dunkle Nacht
Und mir blüh'n keine Lenze.

Ich hör' der Vögel Lobgesänge,
Ich athme süßen Blumenduft,
Und mich ergözen heit're Klänge,
Es labt mich milde Balsamluft.

Doch in dem dunklen Erdenraum'
Begrüßt mich nie des Himmels Frieden.
Dort oben flieh't des Lebens Traum
Und Ruh' empfängt den Müden.

4.

Ich will die Bürde still ertragen
So lang' es Gott gefällt;
Die Stunde wird doch endlich schlagen,
Wo sich die Nacht erhellt.

Dann werde froh ich auf erwachen,
Und nie mehr traurig seyn.
Dort oben mit den Engeln lachen,
Vergessend aller Pein.

5.

Bald ist der harte Kampf vollbracht,
Bald ruh't mein Herz im Grabe aus,
Bald flieh't des Lebens lange Nacht,
Bald bin ich frei im Waterhaus.

*) Die Dichterin ist seit ihrem 13. Jahre erblindet.

Die Redaction.